



Triel (*Burhinus oedicnemus*)

Klasse: Vögel (Aves)
 Ordnung: Regenpfeiferartige (Charadriiformes)
 Familie: Triele (Burhinidae)
 Gattung: Triele (Burhinus)

BESCHREIBUNG UND CHARAKTERISTIK

Der Triel ist ein kompakter, hochbeiniger, etwas über tauben-großer Vogel. Die Grundfärbung des Gefieders ist sandfarben mit einer dunklen, besonders auf Hals und Brust auffälligen Strichelung. Die Unterseite des Vogels ist hell, zuweilen fast weiß. Der Kopf ist groß, ebenso die Augen mit auffallend gelber Iris. Der gelbe, massive Schnabel endet in einer schwarzen Spitze. Auffallend sind auch die kräftigen gelblichen Beine mit deutlich verdickten Fersengelenken, die der Art den englischen Namen Thick-knee eingetragen haben. Der Gesang ist der auffälligste Hinweis für die Anwesenheit der Art. Der Reviergesang, ein melodisches, etwas wehmütiges, relativ hohes, nicht ganz reines Flöten, ist am intensivsten kurz nach Sonnenuntergang bis zur fast vollständigen Dämmerung.

VORKOMMEN

Der Triel kommt in Europa vorwiegend in Portugal, Spanien, Frankreich, Südrussland und der Türkei vor. Kleinere Bestände gibt es auch in Südengland, Italien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland. In vielen anderen Staaten ist er fast völlig verschwunden. In Österreich hält sich eine sehr kleine Population im Marchfeld und im Steinfeld. Die Bestandszahlen liegen bei 15–20 Brutpaaren. Den Winter verbringt der Triel vorwiegend in Nordafrika, teilweise auch in Südeuropa. Der Triel trifft im April im Brutgebiet ein und ist dann meist schon verpaart.

Quellen:

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer & E. Bezzel (1977), 894 S., Thorup, O. (comp.) (2006): 142 pp., Zulka, K. P. (2005)

NAHRUNG

Die Nahrung ist fast ausschließlich tierisch: Würmer, Schnecken, Larven, Insekten, kleine Frösche, Eidechsen und Mäuse, nur selten werden auch Pflanzen oder Samen gefressen.

FORTPFLANZUNG UND BRUT

Das Weibchen legt meist nur zwei steingraue Eier in eine flache Mulde, die sie gemeinsam mit dem Männchen in den steinig und fast unbewachsenen Boden scharrt. Beide Geschlechter brüten abwechselnd. Die Brutdauer beträgt 26 - 27 Tage. Schon wenige Stunden nach dem Schlüpfen der Jungen verlässt die Familie den deckungsarmen Neststandort und sucht etwas stärker bewachsene, nahrungsreiche Flächen auf. Die Jungen werden etwa vier Wochen lang von beiden Eltern geführt und – ungewöhnlich für einen Nestflüchter – anfangs sogar gefüttert.

LEBENSRAUM

Der Triel ist ein Bewohner von Steppen- und Halbwüsten-gebieten in der Südhälfte Europas und Asiens. Seine Verbreitung reichte früher entlang von großen und geschleibereichen Flüssen bis weit nach Mittel- und Nordwesteuropa, wo er in klimabegünstigten Tiefland auch karge und übernutzte Teile der Kulturlandschaft erobern konnte. Er benötigt großflächig schütterere und kurzgrasige Vegetation in offener, weiträumiger Landschaft, wenn möglich in Gewässernähe. In Europa besiedelte der Triel vor allem Sanddünengebiete, ausgedehnte Schotter- und Kiesbänke an großen Flüssen, Salzsteppen sowie großflächige Trockenrasen. In der traditionellen Kulturlandschaft boten auch trockene Hutweiden und Heiden sowie Äcker und Brachen auf schotterigen und sandigen Böden geeignete Brutplätze. Durch die Zerstörung der Primärlebensräume und die Intensivierung der Kulturlandschaft musste die Art zunehmend in großflächige Sand- und Kiesgruben ausweichen. Angrenzende Ackerflächen können an solchen Standorten ebenfalls besiedelt werden.

GEFÄHRDUNG

In Mitteleuropa sind die Trielbestände seit der Mitte des 20. Jahrhunderts zusammengebrochen. Verantwortlich für diese Entwicklung waren Flussregulierungs-Maßnahmen, die Aufforstung von Dünen- und Steppenflächen, die Aufgabe der extensiven Viehwirtschaft und die flächenhafte Überdüngung der Landschaft. Dazu kamen Siedlungserweiterung, Straßenbau und Störungen an den verbliebenen Brutplätzen. Der Triel ist auf der „Roten Liste“ gefährdeter Tierarten Österreichs als „vom Aussterben bedroht“ mit „akutem Schutzbedarf“ eingestuft und auch im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie zu finden.

